

man aber also Obst von den Bäumen hinweg
nimmt / sol man Achtung geben / daß
man die Birn an der mitten der Stiele
abbreche / oder mit einer Scher abschneide /
die Marillen und Pfirsichen aber mit der
Hand fein säuberlich abdrehe oder abwinde
/ damit man nicht zugleich die andern
mit hinwegnehme / und beleidige.

Wañ das Obst anfängt zu reiffen / und
es nicht wol warm Wetter ist / thut man
wol / wañ man das Laub / so solches bedeckt /
wegbricht / oder darvon abwendt / damit
es desto bessere Farb bekomme. Insonders
heit sol man solches beobachten an den gu-
ten spahnten Christbirn und denen Pfirsis-
chen / so eine hohe Farb bekommen sollen /
weil ihre schönheit an der Farb bestehet.
Der Gärtner aber soll dieses orts zuschau-
en / daß er solches zu rechter Zeit verrichte ;
Wañ wañ er das Laub zu geschwind hinweg
thut / so wird das noch zu zarte Obst dar-
durch beleidiget / und von der Hiß gleichsam
verbreñt / und hingegen wann er zu lang
wartet / so bleibt die Frucht ohne Farb / und
behält einen schlechtern Geschmack. Sol-
cher Fleiß und Sorgfältigkeit ist hochnot-
wendig